

Sonntagsblatt zum 28. Sonntag im Jahreskreis

11. Oktober im Pfarrverband Bad Griesbach - A

Liebe Schwestern und Brüder,

Gnade und Friede von Gott, der uns einlädt zum Fest, und zu dem wir in unserer Bereitschaft zum Dienst kommen, sei mit euch. Stellt euch vor, ihr erhaltet eine Einladung. Eine Einladung zu einem riesigen Fest! Mit bunten Lichtern, fantastischem Essen und Musik. Ihr zieht euch etwas Schönes an, lauft voller Vorfreude los – und wenn ihr ankommt, steht die Tür weit offen. Jemand lächelt euch an und sagt: „Wie schön, dass du da bist! Wir haben genau auf dich gewartet.“ Genau das passiert an jedem Sonntag in der Kirche. Gott schickt uns eine Einladung. Sein Festmahl feiern wir am Altar. Hier kommen wir zusammen, um zu feiern, zu danken und neue Kraft zu tanken. Doch damit ein Fest so richtig gelingt, braucht es Menschen, die mithelfen: Die Mesnerin, die alles vorbereitet, die Lektoren und Kommunionhelfer und unzählige weitere Menschen. Und unsere Ministrantinnen und Ministranten. Sie sorgen mit dafür, dass Gottes Festmahl leuchtet!

Kyrie:

Herr Jesus Christus, du lädst uns alle an deinen Tisch ein und schenkst uns deine Gemeinschaft.

Herr Jesus Christus, du rufst uns Menschen in deine Nachfolge und schenkst uns unterschiedliche Gaben für den Dienst in der Kirche.

Herr Jesus Christus, du machst uns Mut, aufeinander zuzugehen und füreinander da zu sein.

1. Lesung: Jes 25,6-10a

Evangelium: Mt 22,1-14

Predigtgedanken:

Liebe Schwestern und Brüder, wann wurden Sie das letzte Mal so richtig herzlich zu einem Fest eingeladen? Vielleicht war es ein runder Geburtstag, eine Hochzeit oder ein Jubiläum. Erinnern Sie sich an diesen

Moment: Sie öffnen den Briefumschlag, halten eine schön gestaltete Karte in den Händen und lesen Ihren Namen. In diesem Augenblick spüren Sie: *„Ich bin gemeint. Jemand wünscht sich meine Gegenwart. Man hat an mich gedacht.“* Ein Fest vorzubereiten, kostet Zeit und Herzblut. Wir decken den Tisch mit der besten Decke, stellen Kerzen auf, sorgen für gutes Essen und Musik. Doch das Allerwichtigste an jedem Fest sind nicht die Dekoration oder das Menü. Das Allerwichtigste sind die Menschen, die um den Tisch herumsitzen. Ein festlich gedeckter Saal, in dem niemand auftaucht, ist ein trauriger Ort. Ein Fest lebt von den Gästen, die der Einladung folgen und Leben in den Raum bringen. Genau dieses Bild stellt uns das Gotteswort des heutigen Sonntags vor Augen. Der Prophet Jesaja zeichnet in der ersten Lesung ein überwältigendes Bild der Zukunft: Gott selbst lädt alle Völker auf seinen heiligen Berg ein. Er deckt einen Tisch, der keine Wünsche offenlässt – mit den feinsten Speisen und den besten Weinen. Es ist ein Bild für die Heimat, die Gott für uns bereithält. Ein Ort, an dem alle Tränen abgewischt werden, an dem Trauer, Not und Tod keinen Platz mehr haben. Gott ist der Gastgeber, der uns die Tür zu einer Freude aufmacht, die niemals endet. Im Evangelium nimmt Jesus diese Zusage auf und erzählt das Gleichnis vom königlichen Hochzeitsmahl. Doch hier nimmt die Geschichte eine unerwartete und fast schmerzhafteste Wendung: Der König hat alles vorbereitet, die Tische sind gedeckt, das Festmahl ist bereit – aber die geladenen Gäste kommen nicht. Sie haben Ausreden. Der eine muss auf seinen Acker, der andere zu seinen Geschäften. Das Alltägliche, das Dringende schiebt das Eigentliche beiseite. Die Einladung des Königs wird schlicht überhört oder entwertet. Kennen wir das nicht auch aus unserem eigenen Leben? Gott schickt uns jeden Tag – und ganz besonders an jedem Sonntag – eine Einladung. Seine Messe ist nichts anderes als das Vorbeimachen dieses großen Festmahls mitten in unserem Alltag. Der Altar ist der gedeckte Tisch des Königs. Hier schenkt er uns Brot und Wein, seine Nähe und seine vergebende Liebe. Doch wie oft steht unser Terminkalender dieser Einladung im Weg? Wie oft sagen wir leise in uns hinein: *„Ich habe heute so viel zu tun. Der*

Haushalt wartet, die Arbeit drückt, das Ausruhen ist mir jetzt wichtiger." Natürlich sind das alles verständliche Dinge. Aber Jesus fragt uns heute ganz direkt: Lassen wir zu, dass das Alltägliche uns die Freude am Eigentlichen raubt? Verpassen wir das Fest, weil wir mit den Vorbereitungen unseres eigenen Alltags zu beschäftigt sind? Das Erstaunliche an Gottes Handeln im Evangelium ist: Der König gibt nicht auf. Als die ersten Abzusagen beginnen, sagt er nicht: „Dann fällt das Fest eben aus.“ Nein, Gott will, dass sein Haus voll wird! Er schickt seine Boten auf die Straßen und Kreuzungen. Er lädt alle ein, die ihnen begegnen – Gute wie Böse, Bedürftige, Suchende, Ausgegrenzte. Das ist die befreiende Botschaft für uns heute: Auf Gottes Einladungskarte steht nicht der Name von perfekt funktionierenden Heiligen. Auf dieser Karte steht Ihr Name, genau so, wie Sie heute hier sitzen – mit all Ihren Freuden, aber auch mit Ihren Sorgen, Ihren Fehlern und Ihren müden Knochen. Gott wartet nicht darauf, dass wir erst unser Leben perfekt aufräumen, bevor wir zu ihm kommen dürfen. Er sagt schlicht: „Kommt, denn alles ist bereit!“ Wenn wir in diesem Gottesdienst zum Altar hinzutreten, dann tun wir das nicht als Pflichterfüllung. Wir tun es als Eingeladene. Wir bringen unser Leben an seinen Tisch – unsere Dankbarkeit für das, was gelungen ist, und unsere Bitten für das, was uns schwerfällt. Hier am Altar dürfen wir Kraft tanken für die kommende Woche. Lassen wir uns diese Freude nicht nehmen. Nehmen wir Gottes Einladung mit einem offenen und dankbaren Herzen an. Gott hat auf uns gewartet. Sein Tisch ist gedeckt – und Ihr Platz an seinem Tisch ist reserviert. – Amen.

Liebe Ministrantinnen und Ministranten, liebe Schwestern und Brüder! Wer von euch hat schon mal Geburtstag gefeiert oder eine Party veranstaltet? Was brauche ich denn eigentlich alles, damit ein Fest richtig schön wird?“ Ganz genau! Und genau das haben wir eben in der Lesung aus dem Buch Jesaja gehört. Gott bereitet ein riesiges Festmahl vor. Und wisst ihr, was das Beste an Gottes Fest ist? Die Einladungskarte! Auf dieser Karte steht nicht nur ein einziger Name. Da steht der Name von jedem von uns. Gott sagt: „Ich will dich dabeihaben!“ Jetzt ist es

aber so: Stellt euch vor, der König lädt zum Festmahl ein, der Saal ist voll – aber der Tisch ist noch komplett leer. Keine Teller, kein Licht, kein Essen. Das wäre ganz schön kahl, oder? Und genau an dieser Stelle kommt ihr ins Spiel, liebe neuen Ministranten! Ihr seid ab heute die Festhelfer des Königs. *Der Priester holt nacheinander die Gegenstände heraus und gibt sie einzelnen Ministranten in die Hand:*

1. **Die Tischdecke:** „Ihr helft mit, den Altar festlich zu decken, damit alle sehen: Hier feiern wir etwas Besonderes.“
2. **Die Kerze:** „Ihr tragt das Licht. Wenn es dunkel wird oder wir uns manchmal traurig fühlen, erinnert uns euer Kerzenlicht daran, dass Gott unser Leben hell macht.“
3. **Brot und Wein/Trauben:** „Ihr bringt die Gaben zum Altar. Ihr sorgt dafür, dass aus einfachem Brot und Wein das Heilige Mahl wird, das uns alle verbindet.“
4. **Das Schild „GAST“:** „Und das Wichtigste: Ihr zeigt der ganzen Pfarrgemeinde, wie man mit Freude am Tisch Gottes steht. Durch euren Dienst helft ihr den Menschen in der Kirche, das Fest mitzufeiern.“ Liebe Ministranten, euer Dienst ist keine Pflichtübung oder langweilige Arbeit. Ihr seid die Gastgeber-Assistenten Gottes! Wenn ihr am Altar steht, macht ihr Gottes Einladung sichtbar. Und wenn ihr euch beim Gehen vertut – keine Sorge! Auch auf den besten Festen geht mal was schief. Gott freut sich nicht über fehlerfreie Roboter, sondern über Kinder und Jugendliche, die mit einem weiten Herzen dabei sind. Schön, dass ihr ab heute mit an seinem Tisch steht. – Amen.

Befragung nach der Bereitschaft zum Ministrantendienst:

Seid ihr bereit, den Dienst am Altar stellvertretend für unsere Gemeinde und zur Ehre Gottes zu tun? Gott nehme euren Dienst an. Seid würdige und liebevolle Zeugen Gottes!

Segnung der Plaketten:

Lasset uns beten. Herr, unser Gott, dein geliebter Sohn hat uns gezeigt, was Dienen bedeutet. Er hat sein ganzes Leben eingesetzt

für die Menschen. Aus Liebe zu den Menschen ist er am Kreuz gestorben, um alle Menschen zu erlösen. Wir bitten dich: Segne + diese Plaketten, die die neuen Ministrantinnen und Ministranten bei ihrem Dienst am Altar tragen werden. Sie sollen euch daran erinnern, dass ihr zu Christus gehört und von ihm zum Ministrantendienst berufen seid. Er mache euch immer und überall fähig, lebhaft zu glauben und glaubhaft zu leben. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn. - Amen.

Segensgebet alle Ministranten:

Auf die Fürsprache des heiligen Tarzisius, Patron aller Ministrantinnen und Ministranten, segne euch Gott mit einem Herz voll Glauben, damit ihr Feuer und Flamme seid für das, was ihr tut. Mit einer Hand voll Liebe, damit ihr nie vergesst, um was es geht.

Mit einem Bauch voll Mut, damit ihr stehen bleibt, wenn die Angsthasen davonspringen. Mit einem Kopf voll Flöhen, damit euch die Flausen nie vergehen. Mit einem Ohr voll Glocken, damit ihr es läuten hört, wenn Gott euch braucht. Mit einem Schuh voll Glück, damit ihr nie ins Unglück stolpert. Und mit einem Rücken voll Flügel, damit euch eure Gemeinschaft stärkt und Aufschwung verleiht. Das sei Gottes Segen für euch, damit ihr mit Freude Gott und den Menschen dient in der Kirche und auf den Straßen der Welt ein Leben lang, bis in Ewigkeit. - Amen.

Fürbitten:

Gott lädt uns an seinen Tisch ein und hört auf unser Gebet. Zu ihm rufen wir voller Vertrauen:

1. Für unsere Ministrantinnen und Ministranten: Schenke ihnen Freude an ihrem Dienst am Altar, ein offenes Herz für deine Botschaft und eine gute Gemeinschaft untereinander. Gott, du unser Gastgeber. - Wir bitten dich, erhöre uns.
2. Für unsere Pfarrgemeinde: Lass uns eine lebendige Gemeinschaft sein, in der sich alle Menschen angenommen fühlen und gerne zusammen deinen Gottesdienst feiern. Gott, du unser Gastgeber.

3. Für alle Eltern und Familien: Vergelte ihren Einsatz auf dem Glaubensweg der Kinder und stärke sie in ihren täglichen Aufgaben. Gott, du unser Gastgeber.
4. Für alle Menschen, die einsam sind: Lass sie durch uns deine Nähe erfahren und schenke ihnen Hoffnung. Gott, du unser Gastgeber.
5. Für unsere verstorbenen Angehörigen: Nimm sie auf in deine ewige Freude und schenke ihnen deinen Frieden am Tisch des Himmels. Gott, du unser Gastgeber.

Guter Gott, du lädst uns immer wieder neu zu dir ein. Dafür danken wir dir durch Christus, unseren Herren. - Amen.

Kommunionvers:

„Geht also an die Kreuzungen der Straßen
und ladet alle, die ihr trifft, zur Hochzeit ein!“ *Mt 22,9*

Gottes Segen und Gruß

Gunther Drescher, Pfarrer